

IMPERIAL VEREINT GLOBALES LOGISTIKGESCHÄFT



Die südafrikanische Imperial Holdings Limited führt die Logistikaktivitäten ihrer bislang unabhängig voneinander operierenden Logistikdivisionen unter der Dachmarke „Imperial Logistics“ zusammen.

Dabei werden die Logistik- und Supply-Chain-Aktivitäten der Divisionen Imperial Logistics International, Logistics South Africa und Logistics African Regions zu einem einzigen globalen Logistikgeschäft verschmolzen. One business, one Brand – eine Dachmarke, repräsentiert von einem neuen Logo – ist der Schlüssel für den Weg zu einem international anerkannten Tier-One-Anbieter von Value-add-Logistics, Supply-Chain-Management und Route-to-Market-Lösungen.

„Wir konzentrieren uns darauf, maßgeschneiderte Lösungen zu liefern, welche die Wettbewerbsfähigkeit und Relevanz unserer Kunden erhöhen“, sagt Marius Swanepoel, CEO der neuen globalen Logistikorganisation. Swanepoel ergänzt: „Eine Dachmarke fördert dieses kundenzentrierte

Denken.“

Von der Zusammenlegung der regionalen Aktivitäten in einer globalen Logistikeinheit werden die Kunden in vielerlei Hinsicht profitieren. So werden beispielsweise weltweit einheitliche IT- und Qualitätsstandards eingeführt, Geschäftsprozesse beschleunigt und der Know-how-Transfer über regionale Märkte hinweg sichergestellt. „Strategische Prioritäten wie eine tadellose Auftragserledigung können mithilfe der dabei entstehenden Synergien besser umgesetzt werden“, erklärt Swanepoel.

Carsten Taucke, Vorsitzender der Geschäftsführung der Imperial Logistics International B.V. & Co. KG, Duisburg, erklärt: „Mit dem Zusammenwachsen zu einem globalen, klar gegliederten und integrierten Logistik- und Supply-Chain-Business können wir Wissen und Kompetenzen aus den angestammten Geschäftsfeldern besser teilen und auf andere Länder übertragen.“

Als eine 100-prozentige Tochter der südafrikanischen Imperial Holdings Limited ist die Imperial Logistics International B.V. & Co. KG für die Koordination und Steuerung aller internationalen Logistikgeschäfte der Imperial Holdings Limited außerhalb von Afrika verantwortlich. Das Dienstleistungsportfolio von Imperial Logistics International mit Hauptsitz in Duisburg ist in zwei Divisionen gebündelt: In der Division Imperial Transport Solutions fasst der Konzern die Transportdienstleistungen in den Bereichen Shipping, Road und Express Freight zusammen. Die Division Imperial Supply Chain Solutions umfasst alle Dienstleistungen in den Bereichen Contract Logistics und Warehousing für die Branchen Automotive, Maschinen- und Anlagenbau, Stahl, Retail und Consumer Goods sowie Chemie. Auch außerhalb der reinen Logistikdienstleistung hat sich Imperial Logistics International als Prozessberater für Dritte, Flottenmanager externer Pkw-Flotten sowie Anbieter branchenaffiner Versicherungsservices etabliert. Mit 9.000 Mitarbeitern erwirtschaftet Imperial Logistics International einschließlich der Neuakquisition Palletways einen Umsatz von 1,6 Mrd. Euro an 170 Standorten.

Quelle und Grafik: Imperial Logistics International B.V. & Co. KG, Ein neues Gesicht: Das moderne und einprägsame neue Logo von Imperial Logistics

TX LOGISTIK STARTET NEUE VERBINDUNG



Bis zu 36 Ladeeinheiten passen auf den Zug. Transportiert werden hauptsächlich Megatrailer, die in Richtung Rumänien unter anderem mit Komponenten für die Automobilindustrie und in Richtung Deutschland mit Einrichtungsgegenständen und anderen Konsumgütern beladen sind.

Zu den größten Kunden, die das offene Zugsystem nutzen, gehören der italienische Logistiker Arcese und das rumänische Transportunternehmen Dunca *Expediții*.

Die Route führt vom CTS Container-Terminal in Köln-Niehl über Würzburg und Passau durch Österreich und Ungarn zum Trade Trans Terminal in Curtici, nur wenige Kilometer von der Grenze zu Ungarn entfernt. Die Verantwortung und Steuerung der gesamten Transportkette liegt bei TX Logistik (TXL). „Mit der Verbindung Köln – Curtici schaffen wir in unserem Netzwerk einen neuen Korridor zwischen West- und Osteuropa“, betont Berit Börke, Vorstand Vertrieb bei TXL.

Es ist das erste Mal, dass das Eisenbahnlogistikunternehmen einen Zug zwischen Deutschland und Rumänien auf die Schiene gesetzt hat. Bereits

seit dem vergangenen Jahr bedient TXL mit drei Rundläufen pro Woche die Strecke Herne – Budapest. Perspektivisch sieht Berit Börke auf der West-Ost-Achse beträchtliche Wachstumschancen: „Mit der Relation Köln – Curtici werfen wir auch ein Auge auf den türkischen Markt.“

Quelle: TX Logistik, Foto: TX Logistik/ M. Müller

DACHSER RAIL SERVICES ZWISCHEN EUROPA UND ASIEN



Mit DACHSER Rail Services bietet der globale Logistikdienstleister eine zeit- und kostenoptimierte Alternative zur Luft- und Seefracht an. Dabei nutzt DACHSER die „Neue Seidenstraße“ und die „Transsibirische Route“, um die Wirtschaftsregionen China und Europa zu verbinden.

„Die Schiene lohnt sich immer dann, wenn Seefracht zu langsam und Luftfracht zu kostenintensiv ist“, empfiehlt Thomas Krüger, Managing Director Air & Sea Logistics EMEA bei DACHSER. So benötigt die Bahn zwischen Asien und Europa nur zwischen 16 und 22 Tage, per Seefracht ist die Sendung hingegen zwischen 28 und 36 Tage unterwegs. Auch bei der Treibhausgasbilanz punktet der Transport per Bahn mit bis zu 90 Prozent weniger CO₂-Ausstoß gegenüber dem Flugzeug.

Über sein engmaschiges Europa-Netzwerk aus 363 eigenen sowie 68 Partn-

er-Standorten organisiert DACHSER den Landtransport von LCL- und FCL-Sendungen aus 37 europäischen Ländern in die vier zentralen Bahnterminals Duisburg, Hamburg, Warschau und Wien/Bratislava, konsolidiert diese, sorgt für die sichere Verladung in Container und übergibt sie den Zugbetreibern zum weiteren Transport. Dann gehen die Container auf die knapp 11.000 Kilometer lange Reise. Dabei bewegen sich die Züge auf zwei Routen: Auf dem Südkorridor, der „Neuen Seidenstraße“, nimmt die Bahn Kurs durch Weißrussland und Russland, durchquert Kasachstan und erreicht schließlich China. Eine Alternative dazu ist der Nordkorridor, die „Transsibirische Route“, die erst Weißrussland und Sibirien durchfährt, dann Kurs auf die Mandschurei nimmt und schließlich ebenfalls in den chinesischen Wirtschaftszentren ankommt.

Am Zielbahnhof im chinesischen Hinterland organisiert DACHSER die Verzollung und den Weitertransport in China und Asien über sein eigenes Air & Sea Logistics-Netzwerk oder mit seinen Partnern. Im Raum Asia Pacific ist der Logistikdienstleister in elf Ländern mit 49 Büros vertreten. Die DACHSER Rail Services werden selbstverständlich für beide Richtungen angeboten: Für LCL und FCL-Sendungen nach China, aber auch in umgekehrter Richtung nach Europa. In Shanghai, Shenzhen und Hamburg stehen den Kunden exklusive Rail Service Desks für Buchungen zur Verfügung. Feste Laufzeiten, eine lückenlose Sendungsverfolgung bei Bedarf und die hohe Abfahrtsdichte mehrmals pro Woche sorgen für Transparenz und gute Planbarkeit.

Quelle und Foto: Dachser

FRÜHBUCHERRABATT FÜR DIE LANGE NACHT SICHERN



Die achte Auflage der Langen Nacht der Industrie wird im Oktober diesen Jahres wieder zahlreiche Menschen in die Betriebe locken. Interessierte Unternehmen können sich jetzt anmelden.

Im vergangenen Jahr hat die Veranstaltung mit rund 3.500 Besuchern an Rhein und Ruhr, davon rund 1.600 am Mittleren Niederrhein, die Erwartungen der Organisatoren übertroffen: Sämtliche angebotenen Bustouren in Krefeld, im Kreis Viersen, in Mönchengladbach und im Rhein-Kreis Neuss waren ausgebucht. Ab sofort können sich Unternehmen für die nächste Veranstaltung anmelden, die in diesem Jahr am 11. Oktober stattfindet. Bis zum 20. April gilt ein Frühbucherrabatt. Anmeldeschluss ist am 8. Juni 2018. Interessierte Unternehmen können sich zu einer Informationsveranstaltung am Donnerstag, 22. März, um 15 Uhr in der IHK in Neuss, Friedrichstraße 40, anmelden.

„Immer öfter stoßen industrielle Anliegen auf Skepsis. Daher ist es wichtig, die Bedürfnisse der Wirtschaft zu erklären und für Verständnis zu werben“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Steinmetz. „Als wirtschaftliches Rückgrat von Nordrhein-Westfalen sind die Industriebetriebe innovative und moderne Arbeitgeber und Ausbilder.“ Die Lange Nacht der Industrie sei eine ideale Gelegenheit für die Unternehmen, sich der Öffentlichkeit vorzustellen und den Dialog mit den Bürgern zu suchen. Detlev G. Moritz, Sprecher der Krefelder Initiative „Zukunft durch Industrie“ und geschäftsführender Gesellschafter der GEMO G. Moritz GmbH & Co. KG mit Sitz in Krefeld, ergänzt: „Wir haben Kunden weltweit – nur nicht in Krefeld! Auch aus diesem Grund macht es uns besondere Freude, die Werktoore in der Langen Nacht der Industrie zu öffnen. Wir zeigen den regionalen Besuchern, was wir produzieren und wo die Produkte eingesetzt werden.“

Die Lange Nacht der Industrie ist eine bundesweit angelegte Veranstaltung, bei der Unternehmen potenziellen Mitarbeitern, Schülern, Studierenden, ihren Nachbarn und anderen interessierten Bürgern einen Blick hinter die Kulissen gewähren. Veranstalter sind die Industrie- und Handelskammern im Regierungsbezirk Düsseldorf, Unternehmerverbände und Industriegewerkschaften sowie die Industrieinitiativen in der Region. Träger ist der Verein Gesellschaftsinitiative Zukunft durch Industrie.

Unternehmen, die sich an der Langen Nacht der Industrie 2018 betei-

gen möchten, können sich an Elke Hohmann, Tel. 02131 9268-571, E-Mail: hohmann@neuss.ihk.de, wenden.

Weitere Infos gibt es online [hier](#)

Quelle und Foto: IHK Mittlerer Niederrhein

PAPP ITALIA WIRD DACHSER ITALY FOOD LOGISTICS



Nachdem DACHSER bereits im letzten Jahr den italienischen Lebensmittellogistiker Papp Italia zu 100 Prozent übernommen hatte, spiegelt sich die Akquisition nun auch im Namen wider: Ab sofort firmiert die Niederlassung im norditalienischen Verona als DACHSER Italy Food Logistics S.R.L.

Italien spielt als Hersteller- und Verbraucherland von Lebensmitteln eine wichtige Rolle im europäischen Warenverkehr. Für DACHSER war dies 2012 der Grund, nach zwei Jahren der Kooperation 50 Prozent der Anteile des italienischen Lebensmittellogistiker Papp Italia zu erwerben. Nach der vollständigen Übernahme 2017 markieren die Umstellung auf die DACHSER Systeme und die Umfirmierung nun die letzten Schritte des Integrationsprozesses.

Kernstück der Integration bildete die Umstellung sämtlicher logistischer Abläufe und der IT-Systeme auf DACHSER-Standards, die Mitte Februar abgeschlossen wurde. Damit ist DACHSER Italy Food Logistics nahtlos in alle Netzwerkprozesse des Logistikdienstleisters eingebunden. Kunden profitieren von der einheitlichen Produktwelt vivengo sowie dem Zugang

zur eLogistics-Plattform für lückenlose Sendungsverfolgung, proaktiver Information bei Abweichungen sowie einfachem Auftrags- und Lagermanagement. Über das European Food Network ist der Standort darüber hinaus an weitere 33 Länder angebunden. Von Verona aus verkehren täglich Linien zum europäischen Food Logistics Hub in Frankfurt am Main und zu weiteren Terminals im Netzwerk.

Alfred Miller, Managing Director DACHSER Food Logistics, erläutert: „Für uns ist DACHSER Italy Food Logistics mit seiner geostrategisch günstigen Position in Norditalien ein idealer Ausgangspunkt, das Food-Kontraktlogistikgeschäft in Italien auszubauen und weiter zu internationalisieren. Mit der Einführung unserer Standardprozesse ist unser Service für europäische Lebensmittelproduzenten und Händler noch attraktiver geworden. Dies wird den Im- und Export auf ein neues Level heben und damit das European Food Network weiter stärken.“

Vom Firmensitz und zentralen Umschlagpunkt Verona aus beliefert DACHSER Italy Food Logistics regelmäßig mehr als 1.200 Empfänger (Handel und Industrie) in ganz Italien jährlich mit 230.000 Tonnen frischen, temperaturgeführten und ambienten Lebensmitteln. Die Anlage bei Verona verfügt über ein Lager mit 17.000 Quadratmeter in verschiedenen Temperaturzonen und 41 Rampen. Um Distribution, Warehousing und Verwaltung kümmern sich rund 170 Mitarbeiter. In Taranto (Apulien) unterhält DACHSER Italy Food Logistics eine Dependance, die vorwiegend Komplettladungen für Italien und den Export organisiert.

Quelle und Foto: DACHSER

KOMBIVERKEHR LEGT IM NATIONALEN VERKEHR ZU



Die Kombiverkehr KG, Europas Marktführer im intermodalen Verkehr, hat das Geschäftsjahr 2017 mit insgesamt 958.299 Lkw-Sendungen (eine Sendung entspricht der Kapazität eines Lastzuges) beziehungsweise 1,91 Millionen TEU abgeschlossen, die von der Straße und dem Seeweg auf die Schiene verlagert wurden.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden damit 2,8 Prozent weniger Container, Wechselbehälter und Sattelanhänger transportiert. Nichtsdestotrotz ist die Nachfrage nach Leistungen im intermodalen Verkehr ungebrochen hoch. Dies zeigen vor allem die Entwicklungen in den einzelnen Marktsegmenten des nationalen Verkehrs. In den Verkehren innerhalb Deutschlands steigerte das Unternehmen die im Netzwerk de.NETdirekt+ transportierten Lkw-Sendungen um 4.662 auf insgesamt 207.589, was einer Zunahme um 2,3 Prozent entspricht. Noch positiver entwickelte sich im Geschäftsjahr 2017 der Verkehr zwischen dem Bundesgebiet und den deutschen Ostseehäfen Kiel, Lübeck und Rostock mit Weiterleitung per Fähre von und nach Skandinavien und den baltischen Staaten. Dieser Verkehrsbereich legte um 7.198 Lkw-Sendungen beziehungsweise 3,3 Prozent auf 78.991 Lkw-Sendungen zu. Im internationalen Verkehr (ohne Ostsee) sank die Sendungsmenge auf 671.719 Lkw-Sendungen (-4,9 Prozent), was die Folge verschiedener Ursachen war.

Besonders negativ beeinflusst wurde das Ergebnis im bilateralen Verkehr mit der Schweiz und im Verkehr Deutschland – Italien via Schweiz durch die Auswirkungen der Rheintalsperrung bei Rastatt in der Zeit von Mitte August bis Anfang Oktober 2017. Aufgrund der Streckenunterbrechung und den fehlenden beziehungsweise teilweise eingeschränkten Umleitungsmöglichkeiten verzeichnete das Unternehmen über sieben Wochen hinweg einen deutlichen Rückgang der Sendungsmengen.

Nahezu zeitgleich verschärfte sich die betriebliche Situation auf der Parallelstrecke Deutschland – Italien via Brenner. Unfälle, bauliche Maßnahmen an der Infrastruktur und die immer öfter und länger stattfindenden Zugkontrollen in Raubling und Rosenheim aufgrund der Flüchtlingssituation ließen besonders in der zweiten Jahreshälfte viele Züge wie nie zuvor außer Fahrplan geraten. Planbare Regelverkehre waren in diesem Zeitraum im Kombinierten Verkehr Straße-Schiene kaum noch im Leistungsangebot darstellbar. „Gerade im Italienverkehr, dem wichtigsten Markt für unser Unternehmen mit dem höchsten Aufkommen, beeinflussten externe Faktoren die Weiterentwicklung des Zugangebotes immens. Zu Jahresbeginn bestellte neue Züge und Kapazitätserweiterungen konnten uns aufgrund der betrieblichen Gesamtsituation, die letztlich mehr und mehr zu gravierenden Ressourcenproblemen bei den Eisenbahnverkehrsunternehmen und Terminals führten, schlicht und einfach nicht mehr angeboten werden“, kommentiert Robert Breuhahn, Geschäftsführer der Kombiverkehr KG, die außergewöhnlichen Entwicklungen im Italienverkehr. „Auch wenn wir trotz dieser Umstände im Verkehr via Brenner noch ein Plus in Höhe von 1,5 Prozent erreicht haben, wurden wir in unserem Wachstum auf internationalen Relationen begrenzt, obwohl eine starke Nachfrage nach umweltfreundlichen, intermodalen Angeboten seitens der Spediteure vorhanden war.“

Auswirkungen auf das Leistungsangebot spürte das Unternehmen auch auf anderen europäischen Korridoren, die aufgrund einer alles andere als zufriedenstellenden Leistungsqualität verschiedener Eisenbahnverkehrsunternehmen die Sendungsmengen in Teilbereichen zurückgehen ließen. Auch Umwelteinwirkungen, wie die Orkantiefs Egon, Xavier und Herwart, die zwar nur für einige Tage in Deutschland wüteten, aber die Zugumläufe über jeweils fast eine Woche aus dem Takt brachten und für Zugausfälle sorgten, trugen obendrein zur Gesamtsendungsbilanz 2017 bei.

Positiv stimmt Kombiverkehr der Ausblick auf das Jahr 2018. Mit einer deutlichen Erhöhung der Abfahrtsdichte im Netzwerk stehen Speditionen und Logistikunternehmen auf ausgewählten Verbindungen wieder mehr Zugabfahrten zur Verfügung, über die neues Sendungswachstum erreicht werden soll. Auf die weiter anhaltende Nachfrage an Verkehren zwischen den Binnenterminals und den Ostseehäfen reagierte der Operateur beispielsweise auf der wichtigen West-Nord-Verbindung Duisburg – Lübeck-Skandinavienkai v.v. mit einer deutlichen Anhebung der Versandtage. Die bereits im Oktober 2017 erweiterte Verkehrsfrequenz auf neun Zugabfahrten pro Woche und Richtung wurde Mitte November des letzten

Jahres auf nun insgesamt elf Zugabfahrten pro Woche und Richtung erhöht. Weitere Kapazitätserweiterungen erfolgten zu Beginn des neuen Jahres auf den Verbindungen Neuss – Wels v.v. und Köln – Verona v.v..

Mit ihrem Engagement, Sendungen auf der klimafreundlichen Schiene zu transportieren, haben die Kunden der Kombiverkehr KG im Jahr 2017 die Umwelt um 1,1 Million Tonnen CO₂ entlastet.

Quelle und Foto: Kombiverkehr

LNG-BETANKUNG DER „SCHELDT RIVER“ DURCH NAUTICOR



Nauticor führte die bis dato deutschlandweit größte LNG-Bebunkerung im Brunsbütteler Elbehafen durch. Bei der truck-to-ship Bebunkerung wurde der Hopperbagger „Scheldt River“ mit insgesamt 85 Tonnen des umweltfreundlichen Treibstoffs befüllt. Weitere LNG-Bunkervorgänge der Scheldt River im Elbehafen sind geplant.

Der zur Brunsbüttel Ports GmbH gehörende Elbehafen Brunsbüttel hat sich erneut als geeigneter LNG-Bunkerstandort erwiesen. Der unter belgischer Flagge fahrende und zur DEME Group gehörende Hopperbagger „Scheldt River“ wurde durch die Nauticor GmbH & Co. KG mit verflüssigtem Erdgas (Liquefied Natural Gas, LNG) befüllt. Insgesamt 85 Tonnen LNG, angeliefert mit 5 LKW, hat der rund 116 m lange Saugbagger

übernommen.

Die Experten von Nauticor, einem der führenden LNG-Anbieter für Schiffe, nutzen bei der Betankung ein bereits mehrfach erfolgreich eingesetztes Verfahren, bei dem die Betankung eines Schiffes parallel aus zwei LNG-Tankwagen erfolgt und der Betankungsvorgang so erheblich beschleunigt wird.

Mahinde Abeynaike, Geschäftsführer von Nauticor zeigte sich dementsprechend zuversichtlich: „Die Zusammenarbeit zwischen der Mannschaft von DEME, den Mitarbeitern des Hafen Brunsbüttels und unserem Team hat hervorragend funktioniert. Wir zeigen damit erneut, dass die Versorgung von größeren Schiffen mit LNG in Deutschland bereits heute Realität ist. Ab Ende dieses Jahres werden wir unser neues LNG-Betankungsschiff, das noch deutlich schnellere und umfangreichere Betankungen ermöglicht, nutzen können.“

Der Hopperbagger „Scheldt River“ führt derzeit im Auftrag des Wasser- und Schifffahrtsamtes Arbeiten auf der Unterelbe zwischen Cuxhaven und Wedel durch. Weitere LNG-Bebunkerungen des Schiffes im Brunsbütteler Elbehafen sind daher geplant. Damit wird erstmalig ein nachhaltiger Bedarf von LNG als Schiffstreibstoff an der Unterelbe zwischen Brunsbüttel und Hamburg generiert.

In weiten Teilen der Schifffahrtsbranche wird LNG als der Schiffstreibstoff der Zukunft gesehen. Durch die starke Emissionsreduzierung im Vergleich zu konventionellen Schiffstreibstoffen gilt das Flüssigerdgas als besonders umweltfreundlich. Durch den Einsatz von LNG kann eine Vielzahl an Emissionen insbesondere von Schwefel, Stickstoff, Rußpartikeln, sowie Kohlendioxid signifikant verringert werden.

Carsten Lorleberg, Projektleiter LNG der Brunsbüttel Ports betont: „Die Bebunkerung der Scheldt River im Elbehafen zeigt, dass sich LNG zunehmend in der Schifffahrt als alternativer und umweltfreundlicher Treibstoff etabliert und sich die Bunkervorgänge mit LNG zudem ohne Bedenken in den täglichen Hafenbetrieb integrieren lassen. Wir freuen uns, dass wir erneut die idealen Voraussetzungen des Elbehafens für LNG-Betankungen unter Beweis stellen konnten und unterstreichen damit unsere Ambitionen, gemeinsam mit unseren Partnern den Industrie- und Hafenstandort Brunsbüttel als führenden LNG-Standort, sowohl für Betankungen als auch für die industrielle Nutzung, in Deutschland zu en-

twickeln.“

In der Vergangenheit wurden im Elbehafen Brunsbüttel bereits die erstmalige Befüllung des LNG-Kesselwaggons der VTG sowie die truck-to-ship-Bebunkerung des Zementfrachters Ireland erfolgreich durchgeführt, so dass inzwischen sowohl der Brunsbüttel Ports, als auch dem Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein (LKN) als Genehmigungsbehörde umfangreiche Erfahrungen bei der Planung, Durchführung und Genehmigung von LNG-Verladungen im Elbehafen vorliegen. „Die Zusammenarbeit mit dem LKN bei der Vorbereitung solcher Aktivitäten ist vorbildlich“, betont Lorleberg.

Am Industrie- und Hafenstandort Brunsbüttel konkretisieren sich zudem die Planungen für das erste deutsche LNG-Importterminal. Gasunie LNG Holding B.V., Oiltanking GmbH und Vopak LNG Holding B.V. haben kürzlich das Joint Venture „German LNG Terminal GmbH“ gegründet. Zweck ist der Bau, Besitz und Betrieb eines Import-Terminals für verflüssigtes Erdgas in Norddeutschland. German LNG Terminal fokussiert sich derzeit auf den Standort Brunsbüttel. Die Nähe zum Hamburger Hafen sowie zu den in der Region ansässigen Industrieunternehmen bietet ein attraktives wirtschaftliches Umfeld. Durch den Nord-Ostsee-Kanal, der in Nachbarschaft des geplanten Terminals verläuft, sind die skandinavischen und baltischen Länder gut erreichbar. Das geplante Terminal eröffnet Möglichkeiten für eine Diversifizierung der Gasversorgungsquellen in Deutschland und erleichtert den Zugang zu LNG als emissionsarmer Treibstoffalternative für Schiffe und Lastkraftwagen.

Quelle und Foto: Brunsbüttel Ports und Nauticor

KEHL - ROTTERDAM NUN DREIMAL WÖCHENTLICH



Der Bahnshuttledienst zwischen Rotterdam und Kehl in Deutschland bietet nun eine höhere Fahrtenanzahl. Im Januar wurden die Umläufe des Shuttles von zwei auf drei wöchentlich erhöht. Es handelt sich um eine Kooperation von Haeger & Schmidt Logistics, der Danser Group und Ultrabrag in Basel.

„Der Zug fährt montags, mittwochs und samstags von Rotterdam ostwärts ab und erreicht innerhalb von 14 Stunden seinen Bestimmungsort“, erläutert Ed van de Velde, Geschäftsführer von Haeger & Schmidt Logistics. „Wir verfügen bei jeder Abfahrt über eine Kapazität von 92 TEU und steuern wöchentlich alle großen Terminals auf der Maasvlakte an.“

„Das Ladungsaufkommen ist in letzter Zeit beträchtlich gestiegen“, ergänzt Michel Bot, Verkaufs- & Marketingmanager der Danser Group. „Unter anderem auf Bitte der Papierfabrik Köhler, die zu den großen Kunden gehört, wurde daher zu einer Erweiterung übergegangen. Wir bedienen nicht nur Kehl und das Schwarzwaldgebiet, sondern auch die französische Seite: Straßburg und das Elsass. Die Ladung, die wir transportieren, ist dementsprechend sehr vielfältig und reicht von Wein, Bier und Kosmetik bis zu Holz und Papier. Auch wir nutzen Kehl als Hub, mit direktem Anschluss an unsere Binnenschiffe zur Region Basel. Durch die schnelle Transitzeit ist der Bahnshuttledienst somit eine schöne Ergänzung zu unserer Schiffsverbindung von Rotterdam aus.“

Quelle und Foto: Haeger & Schmidt Logistics, Danser Group

WECHSEL BEI MSC GATE BREMERHAVEN



Zum 15. Februar 2018 wurde Friedrich Stuhmann zum Geschäftsführer der MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG berufen. Er tritt die Nachfolge von Ferdinand Möhring an, der zukünftig innerhalb des BLG-Konzerns andere Aufgaben wahrnehmen wird.

Friedrich Stuhmann ist 36 Jahre alt und seit über zehn Jahren für EUROGATE tätig. Nach seinem Studium der Verkehrswirtschaft an der Technischen Universität Dresden nahm er 2007 seine Tätigkeit als Führungsnachwuchskraft im EUROGATE Konzern auf.

Seit Januar 2011 ist er Kaufmännischer Leiter und Prokurist des EUROGATE Container Terminal Bremerhaven. Darüber hinaus war Herr Stuhmann federführend am Aufbau der EUROGATE-Aktivitäten im Bereich der Windenergie-Logistik beteiligt.

Quelle und Foto: Eurogate

IMPERIAL LOGISTICS UNTERSTÜTZT HILFSVEREINE



Mit Geld- und Sachspenden hat der Logistikdienstleister Imperial Logistics International zu Beginn dieses Jahres wieder Schulen und soziale Einrichtungen unterstützt.

Dreißig gebrauchte, aber gut erhaltene Notebooks gingen an die gemeinnützige AfB GmbH (Arbeit für Menschen mit Behinderung) nach Essen. Dort wurden die Rechner aufbereitet und an die Pestalozzischule in Fürstfeldbruck weitergegeben. Profitiert haben beide: Die AfB sichert mit der Aufbereitung gut erhaltener Hardware Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung und die Pestalozzischule hat so gut wie neue zeitgemäße Lehrmittel.

Insgesamt 15.000 EUR gingen an Einrichtungen in Duisburg, Salzgitter und Dingolfing. „Wir schätzen die Arbeit der von uns begünstigten Hilfsvereine und wissen, dass sie Extremsituationen mildern, in die jeder Mensch ungewollt geraten kann“, betont Christine Ziegelmayr, Personalchefin bei Imperial Logistics International. Ende Januar überreichte Ziegelmayr einen Spendenscheck in Höhe von 5.000 Euro an Mechthild Schulten vom Duisburger Kinder- und Jugendhospiz St. Raphael. Das Jugendhospiz koordiniert die psychosoziale Arbeit zahl-

reicher haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeiter in der Region Duisburg. Diese begleiten Familien, in denen schwer- und langzeiterkrankte Kinder zu pflegen sind. Mit dem Spendengeld können zum Beispiel Leistungen finanziert werden, für die Krankenkassen nicht aufkommen.

Christian Lohmann, Geschäftsführer der Imperial Steel Logistics GmbH, und Ronny Müller, Niederlassungsleiter der Imperial Chemical Transport GmbH in Salzgitter, überreichten ebenfalls 5.000 Euro an das SOS Mütterzentrum Salzgitter, ein offenes Begegnungshaus, in dem sich Menschen aller Generationen in Alltagsdingen unterstützen.

In Dingolfing (Niederbayern) bekam Ulrike Eckhart, Vorsitzende des Kinderkrebshilfe-Dingolfing-Landau-Landshut e.V. Besuch von René Bartels und Stuart Donnelly, den Standortleitern der Imperial Automotive Logistics GmbH im nahegelegenen Wallersdorf. Auch sie überreichten 5.000 Euro, die der Betreuung von Familien krebserkrankter Kinder zugutekommen.

Quelle und Foto: Imperial Logistics International B.V. & Co. KG, Christine Ziegelmayr mit Mechthild Schulten und Andrea Kleinefehn vom Kinder- und Jugendhospiz St. Raphael in Duisburg (v. l.).